

INHALT

VORWORT	9
1. EINLEITUNG.....	11
1.1 Der Gegenstand	11
1.2 Methode und theoretischer Rahmen.....	15
1.3 Aufbau und Terminologie.....	19
2. DIE FUNKTIONEN UND SEMANTISCHEN POTENTIALE DES TRIPTYCHONS ALS GEGENSTAND DER FORSCHUNG.....	23
2.1 Eine kurze Geschichte des Triptychons und seiner Funktionalität	24
2.2 „Pathosformel“ und Kompositionsvorgabe	42
2.3 Das Triptychon als narratives Übergangsphänomen	45
2.4 Triptychon und Andacht: Apparat für „Nahezu-Visionen“ und Einstimmung	46
2.5 Das Triptychon über dem Altar.....	51
3. METAPHORISCHE POTENTIALE DES TRIPTYCHONS UND IHRE BILDIMMANENTE REFLEXION (DAS TRIPTYCHON ALS METAPHER, I)	61
3.1 Dichotomien	61
3.2 Hierarchien	63
3.3 Grisaille zwischen Funktionalität, Stolz und Demut	63
3.4 Die Verkündigung	69
3.5 Mittler an der Schwelle und der ästhetischen Grenze	73
3.6 Metaphern für Medieneffekte.....	77
4. PROLOG ZUM MEDIALEN STATUS VON CHRISTUS UND MARIA: DAS <i>TSGROOTEN-TRIPTYCHON</i>	85
4.1 Die erste Bezugsachse: Interzession zwischen den Tafeln	85
4.2 Die zweite Bezugsachse: <i>Imago Dei</i> und Passionsmeditation	93
4.3 Das Verhältnis der beiden Bezugsachsen	101

5.	DIE SCHREINMADONNA: EIN PERSONIFIZIERTES TRÄGERMEDIUM	107
5.1	Eine Anrufung	107
5.2	Die Ikonographie der späten Schreinmadonnen	110
5.3	Die historische Situation: Das Öffnen von Körpern im späten Mittelalter	116
5.4	Zur Funktion von Schreinmadonnen	118
5.5	Was bedeutete es, eine Schreinmadonna zu öffnen?	120
5.6	Maria als Bildmedium	126
5.7	Personifiziertes Medium und Matrix	132
5.8	Interessens-Spuren	140
5.9	Öffnen und Schließen – Spiegel vs. Schrein	142
5.10	Der Funktionskörper – Fragen der Repräsentation	143
5.11	Erweiterung der Bedeutungsebenen	150
5.12	Der allegorische Sinn: Maria und Ekklesia	155
	<i>Gebäude, Hüllen, Gemeinde</i>	157
	<i>Eucharistie und Corpus Christi</i>	159
	<i>Ekklesia als jungfräuliche Mutter</i>	162
5.13	Der moralische Sinn: Maria als Spiegel	167
	<i>Das Bildmedium als Spiegel des Betrachters</i>	168
	<i>Gegen die tropologische Durchsichtigkeit: Der Eigenwert des materiellen Bildes</i>	179
5.14	Der anagogische Sinn: Paradies Bild	185
6.	ZWISCHENBILANZ: MÖGLICHKEITEN DER SEMANTISIERUNG EINES TRÄGERMEDIUMS	193
6.1	Zur Bedeutung verschließbarer Trägermedien	193
6.2	Die drei Formen der Semantisierung des Trägermediums	198
7.	ANDACHTSBILD UND MENTALES BILD – DIE ROLLE DES TRÄGERMEDIUMS	203
7.1	Trägermedien innerer Bilder	203
7.2	Das geöffnete Herz	218
7.3	Die beinernen und die fleischernen Tafeln	224
	<i>Bildmeditation als Exegese</i>	232
	<i>Das Bild als Schatzhaus: ein Gedächtnis für Laien</i>	240
	<i>Die Kunst der Bescheidenheit</i>	243
8.	DAS TRIPTYCHON ALS MEDITATIONSMASCHINE (DAS TRIPTYCHON ALS METAPHER, II)	245

9.	DAS TRIPTYCHON ALS ORT	263
9.1	Gebetsbilder und Meditationsbilder	263
9.2	Ort der Himmlischen	265
	<i>Flache Schreine</i>	269
	<i>Ein geöffneter Garten</i>	276
9.3	Eine Logik der Umhüllung	286
9.4	Besitzerabbilder als Avatare. Gebetsmaschine Triptychon?	287
	<i>Der Avatar und das Lukasbild</i>	294
	<i>Das Bild als Schatten und Raum</i>	298
10.	ZUSAMMENFASSUNG	307
11.	EXKURS: Klappeffekte – Handlung, Verknüpfung, Komposition	313
12.	FARBTAFELN	321
13.	MEHRFACH ZITIERTE LITERATUR	337
	ABBILDUNGSNACHWEIS	355
	PERSONENREGISTER	357
	WERKREGISTER	359